

Krebs und COVID-19: Was ist bekannt?

Datum: 13.04.2021

Original Titel:

COVID-19 and cancer: what we know so far

DGP - Haben Krebspatienten bezüglich der Coronavirus-Pandemie ein erhöhtes Risiko? Diese Frage stellen sich derzeit viele Betroffene und behandelnde Ärzte. Peter Sidaway, Senior Editor für *Nature Reviews Clinical Oncology*, fasste in seiner Veröffentlichung den derzeitigen Wissensstand zu Krebs und COVID-19 zusammen. Es gibt Hinweise darauf, dass sowohl das Infektionsrisiko als auch das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf bei Krebspatienten erhöht ist.

Herauszufinden, wer in Bezug auf das neue Coronavirus SARS-CoV-2 zur Risikogruppe gehört, ist wichtig, um die Betroffenen besonders schützen zu können. Krebserkrankungen stehen in Verdacht, das Risiko, welches von SARS-CoV-2 ausgeht, zu erhöhen. Obwohl immer mehr Berichte zu dieser Thematik veröffentlicht werden, ist die Datenlage diesbezüglich noch immer recht dünn. Peter Sidaway, Senior Editor für *Nature Reviews Clinical Oncology*, fasste in seiner Veröffentlichung den derzeitigen Wissensstand zu Krebs und COVID-19 zusammen.

Krebspatienten erkranken vermutlich häufiger an COVID-19

Es gibt Hinweise darauf, dass Patienten mit Krebs häufiger mit COVID-19, der Krankheit, die durch SARS-CoV-2 ausgelöst wird, diagnostiziert werden. Von 1524 Krebspatienten, die in einem Krankenhaus in Wuhan behandelt wurden, waren 12 Patienten (0,79 %) an COVID-19 erkrankt. Im Vergleich dazu litten 0,37 % der Allgemeinbevölkerung von Wuhan während des gleichen Zeitraums an COVID-19 (OR: 2,31, 95 % CI: 1,89-3,02). Das erhöhte Risiko schien besonders für Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs zu gelten ([hier](#) berichteten wir von der entsprechenden Studie).

Krebspatienten scheinen einen schweren Krankheitsverlauf zu haben

Krebspatienten schienen somit häufiger an COVID-19 zu erkranken. Doch wie sieht es mit der Schwere der Erkrankung aus? Auch diesbezüglich gibt es Hinweise - und zwar, dass Krebspatienten stärkere COVID-19-Symptome zeigen als Patienten ohne Krebs. Diese Hinweise kommen unter anderem von einer kleinen retrospektiven Analyse von 28 Krebspatienten mit COVID-19, die aufgrund von COVID-19 in einem Krankenhaus in Wuhan aufgenommen wurden. 53,6 % von ihnen (15 Patienten) entwickelten einen schweren Krankheitsverlauf - das heißt, sie benötigten eine künstliche Beatmung oder mussten auf die Intensivstation. 8 Patienten (28,6 %) starben. Zum Vergleich: In der Allgemeinbevölkerung verliefen 4,7 % der bestätigten Coronavirus-Fälle schwer und 2,3 % der COVID-19-Patienten verstarben. Für die Krebspatienten schien sich das Risiko außerdem zu erhöhen, wenn sie innerhalb von 14 Tagen vor dem positiven Testergebnis eine Krebstherapie erhielten und wenn sie eine fleckige Konsolidierung auf den CT-Aufnahmen aufwiesen ([hier](#) berichteten wir von der entsprechenden Studie). Die Ergebnisse dieser kleinen Studie standen mit

Ergebnissen einer weiteren Studie im Einklang. In dieser Studie wurden die Daten von 2007 COVID-19-Patienten aus 575 Krankenhäusern in China analysiert. Von diesen Patienten waren 18 Patienten an Krebs erkrankt. Die Krebspatienten hatten häufiger als die anderen Patienten einen schweren Krankheitsverlauf (39 % vs. 8 %; $p=0,0003$). Das Risiko schien vor allem dann erhöht zu sein, wenn sich die Patienten in dem letzten Monat einer [Chemotherapie](#) oder einer Operation unterzogen hatten.

Krebspatienten scheinen somit ein höheres Risiko zu haben, sich mit dem neuen Coronavirus zu infizieren und einen schweren Krankheitsverlauf zu haben. Zu dieser Schlussfolgerung kommt Peter Sidaway in seiner Veröffentlichung. Er merkte jedoch an, dass es sich hier nur um erste Hinweise handelte. Die Studien, auf denen seine Annahme beruht, sind klein und werteten die Daten nur rückblickend aus. Der Autor empfiehlt, dass die behandelnde Ärzte bei der Planung von Therapien und Kontrolluntersuchungen das möglicherweise erhöhte Risiko berücksichtigen sollten.

Referenzen:

Sidaway P. COVID-19 and cancer: what we know so far [published online ahead of print, 2020 Apr 7]. Nat Rev Clin Oncol. 2020;10.1038/s41571-020-0366-2. doi:10.1038/s41571-020-0366-2

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“